



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die 5-Gang-Lesetechnik

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Die 5-Gang-Lesetechnik**8.2.3****Vorüberlegungen****Lernziele:**

- Die Schüler sollen das „Diagonale“-Lesen kennen lernen.
- Sie sollen mit der 5-Gang-Lesetechnik vertraut gemacht werden.

Anmerkungen zum Thema:

Oftmals bestehen Hausaufgaben darin, dass ein Text im Schulbuch zu lernen ist. Gerade das ist aber für die Schüler nur sehr schwer zu bewältigen. Viele Untersuchungen der letzten Zeit (u.a. standardisierte Tests) haben gezeigt, dass den Schülern sinnerfassendes Lesen schwer fällt, aber nur damit ist schulischer Erfolg möglich, da man in allen Fächern und Jahrgangsstufen Textverständnis benötigt. Die 5-Gang-Lesetechnik kann den Schülern helfen, **Inhalte besser zu erfassen und zu speichern**.

In dieser Unterrichtseinheit sollen die Schüler zuerst einmal erkennen, dass sie beim Durchlesen eines Textes nur wenige Informationen behalten und dass sie daher ihre Lesetechnik umstellen müssen. Sie sollen dann mit der 5-Gang-Lesetechnik vertraut gemacht werden. Diese besteht aus den Schritten: **grobes Überfliegen, Fragen stellen, gründliches Lesen, Wichtiges zusammenfassen, abschließendes Wiederholen**.

Dies mag vielen Schülern zu Beginn zu aufwändig erscheinen, aber nach Abschluss der Einheit werden sie erkennen, wie **effektiv und wirkungsvoll** diese Technik ist. Sie muss jedoch über einen längeren Zeitraum im Unterricht eingeübt werden.

Die folgende Unterrichtseinheit ist für die **6. Jahrgangsstufe** gedacht. Sie kann auch gut in einer **Vertretungsstunde** eingesetzt werden.

Literatur zur Vorbereitung:











Wolfgang Endres, So macht lernen Spaß. Praktische Lerntipps für Schüler, Beltz Verlag, Weinheim und Basel 2005

Heinz Klippert, Methoden-Training: Übungsbausteine für den Unterricht, Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1994

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (ISB) [Hrsg.], Baustein 14: „Lernen lernen“ in den Jahrgangsstufen 5 und 6 der Realschule, München 2002

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Lesetest mit Kreuzworträtsel
2. Schritt: Die 5-Gang-Lesetechnik
3. Schritt: Anwendung der 5-Gang-Lesetechnik

Die 5-Gang-Lesetechnik	8.2.3
Unterrichtsplanung	
<p>1. Schritt: Lesetest mit Kreuzworträtsel</p> <p>Lernziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Schüler sollen erkennen, dass sie Schwierigkeiten beim sinnerfassenden Lesen haben.</i> <p>Bei diesem Schritt soll gezeigt werden, dass es nicht ausreicht, einen Text einmal zu lesen, um sich den Inhalt zu merken. Man muss einen Text mehrmals lesen und ihn bearbeiten, um ihn zu verstehen und die wichtigen Informationen herauszuziehen.</p> <p>Damit dies den Schülern bewusst wird, wurde ein relativ schwieriger Text zur römischen Republik ausgewählt (vgl. Texte und Materialien M1). Die Schüler sollen ihn in <i>Stillarbeit</i> lesen und im Anschluss ein Kreuzworträtsel (vgl. Texte und Materialien M2) lösen. Dabei darf der Text nicht herangezogen werden. Man sollte den Schülern ausreichend Zeit zur Verfügung stellen, aber trotzdem wird es den meisten sehr schwer fallen oder überhaupt nicht gelingen, das Rätsel zu bearbeiten (Lösungen vgl. Texte und Materialien M3).</p> <p>Daran soll sich ein <i>Unterrichtsgespräch</i> anschließen, bei dem über Möglichkeiten gesprochen wird, wie man den Inhalt eines Textes besser behalten kann. Mögliche Antworten könnten sein: gründlicheres Lesen, anders lesen, unterstreichen, heraus schreiben.</p> <p>Wichtig ist, dass die Schüler selbst erkennen, dass sie Defizite beim Lesen eines Textes haben. Dann sind sie auch bereit und offen für andere, neue Möglichkeiten bei der Arbeit mit Texten.</p>	     
<p>2. Schritt: Die 5-Gang-Lesetechnik</p> <p>Lernziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Schüler lernen die 5-Gang-Lesetechnik kennen.</i> <p>Die Schüler sollen mithilfe eines Arbeitsblatts (vgl. Texte und Materialien M4) in die 5-Gang-Lesetechnik eingeführt werden. Sie sollen die Informationen zur 5-Gang-Lesetechnik durchlesen und die einzelnen Anweisungen zuordnen. Dabei wiederholen sie das gerade Gelernte nochmals.</p> <p>Alternative: Man kann die Schüler die Anweisungen auch ausschneiden und entsprechend einkleben lassen.</p> <p>Reihenfolge der einzelnen Überschriften auf M4 (Lösung des Arbeitsauftrages):</p> <p>Überfliege grob, stelle Fragen, lies gründlich, unterstreiche Wichtiges oder fasse Wichtiges zusammen, wiederhole nun das Ganze.</p>	   

8.2.3

Die 5-Gang-Lesetechnik

Unterrichtsplanung

3. Schritt: Anwendung der 5-Gang-Lesetechnik

**Lernziele:**

- Die Schüler üben die neu erlernte Methode.
- Die Schüler erkennen den Vorteil der 5-Gang-Lesetechnik.



Jeder Schüler soll mithilfe der neu erlernten Technik den Text „*Ein Problem stinkt zum Himmel*“ (vgl. **Texte und Materialien M5**) bearbeiten.



Im anschließenden *Test* (Fragen zum Text vgl. **Texte und Materialien M6; Lösungen** vgl. **Texte und Materialien M3**) werden die Schüler erkennen, dass es ihnen nun viel leichter fällt, den Inhalt eines Textes wiedergeben zu können.

**Hinweis:**

Natürlich ist es, wie schon erwähnt, sinnvoll, weitere Unterrichtsstunden für die Einübung der 5-Gang-Lesetechnik zu verwenden. Sie sollte in mehreren Fächern während des gesamten Schuljahres immer wieder wiederholt werden. Nur so kann sich diese Technik bei den Schülern festigen.

Die 5-Gang-Lesetechnik	8.2.3
Texte und Materialien	M 1

Arbeitsblatt

Arbeitsauftrag:

Ihr habt ausreichend Zeit, den Text zu lesen. Merkt euch alles Wichtige! Dann legt den Text zur Seite und bearbeitet das Kreuzworträtsel! Das „Spicken“ vom Textblatt ist nicht mehr erlaubt.

Die römische Republik

1. Die wichtigsten Ämter (= Magistrate)

Die Zahl der Magistrate war nicht groß. Die wichtigsten waren die beiden Konsuln als die obersten Leiter der Staatsgeschäfte, die Prätores als die Gerichtsbeamten, die Ädile als Marktpolizei und Ausrichter der großen öffentlichen Feste, die Quästoren als die Finanzbeamten und die

5 Censoren. Dazu traten die plebejischen Beamten: die zehn Volkstribunen.

Die Beamten heißen lateinisch magistratus. Diese Ämter waren ehrenamtlich, das bedeutet: Keiner erhielt Lohn für seine Arbeit. Sie mussten sogar die Hilfskräfte selber stellen, da ihnen kein staatlicher Apparat zur Verfügung stand.

2. Die wichtigsten Regeln

10 Jeder römische Magistrat herrschte nur ein Jahr (Prinzip der Annuität des Amtes).

Nur die Censoren waren bis zu 18 Monate im Amt, weil viele ihrer Aufgaben eine längere Amtszeit notwendig machten.

Der Diktator, der nur in Notzeiten berufen wurde, blieb sechs Monate im Amt. So sollten seine außerordentlichen Befugnisse eingeschränkt werden.

15 Die zweite wichtige Regel war das Prinzip der Kollegialität. Jeder Beamte, bis auf den Diktator, hatte einen oder mehrere Kollegen. Sie sollten sich gegenseitig kontrollieren, sodass eine Macht- ausdehnung unmöglich gemacht wurde.

Auch durfte eine Person nie gleichzeitig mehrere Ämter bekleiden (Verbot der Kumulation von Ämtern).

20 3. Wichtige Beamte

Die Konsuln waren die obersten Beamten. Sie leiteten die Staatsgeschäfte und lenkten Rom auch militärisch.

Dann kamen die Prätores. Sie waren Gerichtsbeamte. Ihnen untergeordnet waren die Ädilen und Quästoren.

25 Eine Sonderrolle nahm der Diktator ein. Er war ein Notstandsbeamter, der außerordentliche Voll- machten hatte, um eine Notlage zu beseitigen. Ursprünglich mussten alle Beamten zurücktreten, wenn ein Diktator im Amt war. Später taten sie das nicht mehr, ordneten sich aber unter. Beim Diktator wurde das Prinzip der Kollegialität nicht angewandt. Er wurde nicht gewählt, sondern von den Konsuln ernannt, wobei der Senat festlegte, ob eine Notsituation bestand und wer be-

30 stimmt werden sollte.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die 5-Gang-Lesetechnik

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

